



Tscherwenkaer Heimat-Zeitung

Folge 12

Juli 1990

Jahrgang 4

Was bleibt? Zukunftsgedanken und Rückerinnerungen

Während die Treffen der Heimatortsgemeinschaften von Jahr zu Jahr von immer weniger Landsleuten besucht werden, überlegen manche Organisatoren, aber auch weiterdenkende Donauschwaben, wie die Heimatverbundenheit auch künftig erhalten bleiben kann.

Mit unserer Heimatzeitung haben wir Tscherwenkaer *einen* möglichen Weg beschritten. Als vor gut drei Jahren die erste Folge versandt wurde, lagen Monate der Vorbereitung hinter den Verantwortlichen. Sicher bedeutete es ein Wagnis, in einer Zeit, da die Erlebnisgeneration von Krieg, Flucht und Vertreibung alterte, die verantwortlichen Wissensträger aus der alten Heimat nach und nach abberufen werden, mit einem Vorhaben an die Öffentlichkeit zu treten, das nicht nur ein unerschätzbares Engagement, sondern auch ein nicht vorherzusehendes Risiko mit sich brachte. Würden die Landsleute in aller Welt die Zeitung annehmen? Würden die nicht geringen finanziellen Mittel aufgebracht werden können? Werden sich genügend Mitarbeiter finden, die Inhalt, Herstellung, Verwaltung und Versand der Zeitung gewährleisten?

Schon die ersten Folgen der *Tscherwenkaer Heimat-Zeitung* (THZ) zeigten unerwartet positive Reaktionen: von Neugier und abwartender Freundlichkeit bis zur Begeisterung und Ermutigung reichte die Skala der Stellungnahmen. So schrieb ein Landsmann aus der Bundesrepublik Deutschland: „Ich bin überzeugt, daß viele Landsleute das Erscheinen (der THZ) begrüßen werden und daß durch dieses Blättchen viele Verbindungen zwischen unseren Tscherwenkaern zustande kommen - hoffentlich nur gute!“ Eine Diakonisse ließ uns wissen: „Die THZ hat mir viel Freude gemacht und ich freue mich schon wieder auf die nächste Ausgabe.“ Ein Landsmann aus den USA urteilte: „Es hat mir gutgetan, so viel auf einmal von unseren Tscherwenkaern zu erfahren. Da war ich auf einmal in Gedanken ganz daheim in Tscherwenka!“ Einer unserer Heimatpfarrer appellierte sogar an unser aller Gewissen: „Es ist für alle Tscherwenkaer eine historische Verantwortung, das nach 67 Jahren wiedererscheinende Heimatblatt durch rege Mitarbeit zu fördern, eine ernste Tatsache, der sich kein Tscherwenkaer entziehen sollte. Es ist Zeit, daß wir mit ein bißchen mehr Gemeinsinn das Blatt gestalten und am Leben erhalten.“

In diesem Sinne setzte eine Entwicklung ein, die auch die wenigen Skeptiker überzeugen mußte: Im Nu wuchs die Zahl der Bezieher auf tausend, die Spenden flossen reichlich, so daß die Finanzierung gesichert war und bis heute ist. Ehrenamtliche Mitarbeiter, die ebenso wichtig sind, stellten sich zur Verfügung. Ein alle Tscherwenkaer verbindendes Band - weltweit - war entstanden. Wir dürfen die berechtigte Hoffnung haben, daß bei Fortdauer dieser genannten Voraussetzungen das Blatt noch ein Weilchen erscheinen und uns über unsere Landsleute in aller Welt, aber auch über unsere Heimat informieren wird.



*Tscherwenkaer Wappen,
gemalt von Lm Kurt Albrecht.*

(Hängt am Eingang des Heimatmuseums im Haus Pannonia, Speyer)

Ein anderer Weg, unser Tscherwenka überleben zu lassen, wenn wir einmal nicht mehr da sein werden, besteht in der Sammlung und fachgerechten Aufbewahrung von Erinnerungsstücken. So manche Ortsgemeinschaft hat seit Jahren Exponate gesammelt, die für ihre Dörfer charakteristisch sind. Daraus erwachsen dann zahlreiche Heimatstuben (z. B. Bulkes in Kirchheim/Teck, Titel in Niefern, Franzfeld und Neupasua in Reutlingen u. a.). Ansätze zu einer Sammlung Tscherwenkaer Erinnerungsstücke, wie z. B. landwirtschaftliche Geräte, Handwerkszeug, Kleider, Möbel, Bücher und Photos wurden bereits bei den ersten großen Heimattreffen gezeigt. Sollten wir nicht eifriger weitersammeln, um in jedem wertvollen Exponat ein Stück unserer Heimat festzuhalten und für künftige Generationen aufbewahren?

Sicher kann man die Frage, was bleiben wird, wenn wir selber vergehen, nicht allein mit materiellen Werten ausreichend beantworten. Aber eine

Heimatzeitung und viele Gegenstände aus der alten Heimat werden das Vorstellungsvermögen unserer Nachkommen unterstützen, denn was ein „Schrägel“ und ein „Zieher“ waren, kann man mit Worten nicht so anschaulich beschreiben, als es ein Photo oder der betreffende Gegenstand selbst darzustellen in der Lage ist! Was bleibt? In jedem Tscherwenkaer lebt das alte Tscherwenka weiter, in jedem echten Erinnerungsstück lebt ein Teil unserer Heimat fort. Es werden einmal unsere Enkel Fragen stellen, und für Antworten dankbar sein, die wir ihnen hinterlassen haben.

Dr. Roland Vetter



Beim Tscherwenka-Treffen in Speyer: US-Donauschwaben-Trachtengruppe
(Photo: Blöcher)

Tscherwenkaer in Speyer

Als um die Jausenzeit der heimatliche und selbstgebackene Kuchen aufgetischt wurde, waren mehr als 160 Landsleute im „Haus Pannonia“ zu Speyer versammelt. Die Einladenden und Organisatoren des Treffens (K. Albrecht, W. Jehl, P. Kern und S. Kniesel) konnten es zufrieden sein. Zudem war die Stimmung gut, das Programm interessant und abwechslungsreich.

Schon um 11 Uhr an diesem Samstag (23. Juni), als Kurt Albrecht begrüßte, war der Saal gut besetzt. Pfarrer i. R. Peter Staudt, der letzten Herbst 80 geworden ist, richtete herzliche Worte an die Versammelten und der Heimatgottesdienst vereinte in Lied und Gebet die Landsleute zu einem besinnlichen Auftakt. Der aus Budisawa stammende Konrektor Jacob Schwindt war, wie alle Jahre, aus Landau gekommen, um unseren Gottesdienst musikalisch am Harmonium zu begleiten, während Lm. Dr. Roland Vetter in seiner Predigt Psalm 36 („Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist“) zum Inhalt hatte. Er erinnerte an die Bewahrung in schweren Zeiten und an das Geschenk eines neuen Anfangs. Nun aber gelte es zu fragen, was bleibe, wenn die Lebenszeit kürzer und die Landsleute, die zu den Treffen erscheinen, weniger werden. Auch da hat das Psalmwort Antwort und Ermutigung: auch am Ende wird die Güte Gottes sein, die Heimat und Geborgenheit für ewig bereithält.

Im Anschluß übermittelte Dr. Vetter Grüße der Wiener Landsleute, die am 14. Juni ein Wiedersehenstreffen feierten, und vom Münchner Heimatausschuß, der einen guten Verlauf des Treffens wünschen ließ. - Dann wurde zu Tisch gebeten, was im Haus Pannonia immer herzliche Gastfreundschaft und hervorragende Küche bedeutet.

Der Nachmittag brachte vielfache Wiedersehensfreude und gute Gespräche. Die Landsleute wurden nach dem Kaffee musi-

kalisch auf besondere Weise unterhalten. Madelaine Schumacher, Tochter Tscherwenkaer Eltern, stellte sich zum zweiten Mal als Sängerin mit der Gitarre vor. Die in Mannheim lebende Chansonette trug, bei eigener Begleitung, selbst geschriebene Lieder, Volkslieder und moderne Chansons vor (besonders gefielen „Klein wild Vögelein“, „Sag mir, wo die Blumen sind“ und natürlich „Am Brunnen vor dem Tore“ und das „Heideröslein“ zum Mitsingen). Das Tscherwenkaer Duo Christian Jung und Konrad Huber gehören nun schon zum festen Bestand der Treffen in Speyer und Pforzheim. - Theo Müller lud die Landsleute auf den 6. Oktober nach Pforzheim ein (siehe Inserat auf Seite 11). Unvermuteten Glanzpunkt bildete die aus Amerika zu Gast weilende Trachtengruppe, die Volks- und folkloristische Tänze vortrug. - rev.-



Die Tscherwenkaer Chansonsängerin Madelaine Schumacher

(Photo: -tt-)

Sommerzeit

Der Sommer hat begonnen.
Die Sonne scheint so wunderbar
auf abertausend Wonnen -
und alles wird jetzt hell und klar

So öffne Herz und Seele
und atme diese Erde ein;
was immer dich auch quäle -
du darfst, du sollst jetzt glücklich sein!

Hans Keiper

Wiedersehen in Wien

Am 14. Juni fand auf Initiative von Cäcilie Diener ein Tscherwenkaer Wiedersehenstreffen in der Gaststätte Neumüller, Wien II. in Praternähe statt. Etwa 80 Landsleute aus Nah und Fern hatten sich eingefunden. Im festlich geschmückten Saal, an grün-weiß, den Tscherwenkaer Wappenfarben, gedeckten Tischen fand um 10 Uhr die Eröffnung statt. Das Zusammensein dauerte den Tag über, bis in die Abendstunden. Eine im Lokal beheimatete Zigeunerkapelle spielte zwischendurch ihre Weise auf, so daß eine heimatliche Atmosphäre entstand.

Heimattage

Unter Beteiligung ungarischer Museen

Geschichte und Kultur der Ungarndeutschen werden wichtiges Thema einer Ausstellung sein, die anlässlich der „Heimattage Baden-Württemberg 1990“ in Bretten bei Karlsruhe vorbereitet wird. Unter dem Titel „Leben im Kraichgau“ sollen auf mehr als 900 qm Ausstellungsfläche die verschiedensten Aspekte der Natur, der Geschichte und der Wirtschaft der Brettenner Region dargestellt werden. Die Auswanderung von hier nach Südost-Europa und vor allem nach Ungarn wird dabei einen zentralen Platz einnehmen.

Anglrerlebnisse an d' Isar

„Was e Dernche werre will, spitzt sich schun beizeite“ – hat mr d'heem iwr erfolgreiche junge Leit g'saat. Des Woherwort kann mr aa uff die Ewrgäßlr Anglr b'zieh.

Mannsleit, die am Kanal uffg'waks sin – noch gar net ganz trucke hinr d' Ohre un die Hose noch hinne zug'mach han – han mit eehrm Ulakr e Rut g'schnitt, mit aus d' Mamme eehrm Nähkerbche g'stiwizte Zwernfadn, mit abg'raztm Reibhelzche e Stoppr (herrisch: Schwimmer), un mit eene g'bone Spennodl e Angl g'mach. Un sin fische gang mit Brot odr Reehwerm. Is d' Dienr-Polizischt kumm, han die Buwe die Angle iwr d' Zaun in d' Garte g'worf. War der Kunschawl'r v'bei, han die Fischr die Angle ghol un weitrg'fisch.

Solang die Fawrik kee giftiches Abwassr net in d' Kanal g'loß hat, war d' Kanal e iwr-vollr Fischteich. Hungriche Gase han an d' leere, glitriche Angle og'biß.

Owe in d' Raazegaß hat e taabstumm Hausbalweere g'wohnt, e Meischtr im Werfgarefische, der hat scharfe Aue ghat wie e Stoßvogel. Beim Gang zum Fische hat unentwegt uffs Wassr g'lurt. Sin im Wassr Blöse uffgstie, hatr mit Schwung sei Werfgare druffg'worf. Un noh jedm Worf han Fisch im Werfgare g'zawlt. (Ee kleenr Anglr hat vun dem Mann die taabstumm Sproch g'lernt.)

In d' Ruh un in d' G'duld beim Fische hat Paule eehre Heinrich, d' Ewrgäßler-Fischr-keenich, Haus-Nr. 72, sämtliche Anglr im Dorf weit iwrtruff. Bis an die Bruscht im Kanalwassr g'stann, han wedr Blutzucklr noch kleene Fischjer, die an seine Beehoor g'zoppt han in d' Meenung, 's wäre Wermchr, n' net gsteert. Der Dreh hat die beschte Stechgawle g'mach.

Wie e Fuks wohl die Hoor v'leere tut, awr net die Naupe, so hat der Freizeitfischr die Fred un Luscht am Angle bis heit aa noch net v'lor. Obs zoppt odr net zoppt, kannr ausm Schinakl odr vum Seedamm sei Reehwerm bade.

E anr Landsmann, aa e leidenschaftlich Anglr, hat noh d' russisch Gfangenschaft sei Ogheeriche im weltb'riehmte Implr-Lagr in Minchn g'fun. Des Lagr war d' Scherwinkr eehre Samml- un Drehpunkt. D' Schwarzhandl hat g'bliebt. Wie des Lagr uffg'leest is worr, sin die meenschte Leit in Isar-Athen g'blieb. So aa d' Anglr mit Familie.

Weil domols die Nährmittl laut d' Lewnsmittlkarte recht knapp un abweklungsarm gwenn ware, ware Fisch e vitaminreichi Zubaß.

Spätr, wie die Gsetze han wieder inghall were misse, hat d' Anglr die Fischereipriefung abg'leest un is eem Fischrvrein beig'tret. Vun do oh hatr ohne Dremme mit ruichm Gwisse fische kenne. Ofangs isr gere an die Maksimilianbrick fische gang. Eerschts, weil dort e ziemlich gutr Fischgrund gwenn war un zwertns, weil dort ununbroch ziemlich viel los war.

An eem scheene Sonntag fishtr im Schatte vum Parlament. Do is ihm ingfall, wie e Landsmann sich sehnsuchtsvoll b'mieht hat, als e Landtagsabg'ordn'tr in

des Hohe Haus ninzukumme. – „De hiába“ – saat d' Ungr. Entwedr han die Landsleit die Kortesch, odr awr die Politik vun d' kleene Fiehr'r v'saat. Gnung vun dem.

Die grien Isar plätschrt iwr die glatte Watschle. D' Sunntagsfischr steht un schaut unb'wegt dorthi, wo sei Anglstoppr uff d' Welle tänzlt. Ledr isr net leenich do. 's stehn a noch anre Sportfischr in seinre Näh.



Am Tscherwenkaer Badestrand zu Beginn der 40iger Jahre
(Mit Einsenderin Hedwig Albrecht-Fiedler und Lia Mäurer-Litzenberger)

D' Freizeitfischr gehts wie d' Sunntagsmolr. Wann die irgdwo eehri Stafflei uffstelle, sammelt sich hinr eehrm Buckl e kritischer Menschentrauehängel oh. D' Unrschied is, daß die Kiwitzr sich d' Angl-sportlr geniwr noch zustänichr fiehle.

Was do e Sunntagsfischr an Stich'lei, Foperei un Ratschlag zu heere kriet, geht uff kee Kuhhaut net, bsondrs wannr niks net fange tut. In allrlei Sproche, die heitzuta in Isar-Babl g'red were, muß e Anglr sich spitziiche B'merkunge g'falle losse, vun dene norre phaar zum Beschte geb were.

„Moana s' net, daß eahn' Schnur jetzt naß g'noa is?“ – frot e Einheimischr.

„My grandfather cangth ei pike witha lasso“ – struntz ee Amerikanr iwr d' anr.

„Wenn sie noch lange da stehen, machen die Fischhandlungen zu“ – meckrt e Berlinr.

E halt Tschujesche geht v'bei. Sie werfe e korzr Blick uff d' Stoppr un rede vun „siromah peca“ un vun „male ribe.“

Etliche Katzlmachr wäwäsche vun „pisci“. D' Anglr macht, wie wannr die spettische B'merkunge net heere un aa net v'steh tät. In allr Ruh dreht sei Anglroll weitr.

„Ich schick ihn' moan kloan Buam, der fangt's mit da Hand“ – rot e Minchnr.

D' Reehwormbadr zieht sei Angl ausm Wassr. Am Hooke zawlt noch e kleenes Stickliche Worm. Do kreischt e Lauskell

spettisch: „Sie, jetzt ham s' an Wurm g'fange“. Sei Kumrade lache „Hahaha“. Die anre Kiwitzr schmunzle. E kleenr Betjar werft mit Watschle Speck un Ajer nom Stoppr.

Trotz dene v'ächtliche B'merkunge bleibt d' Fischr noch immr schee still un ruich, denkt sich sei Tel un tut g'runn's Blut an die Angl.

Sei Alti hat for Jausn b'legte Brote un e Thermosflasch voll Thee in d' Rucksack

g'tu. Er leet sei Angl newe hi un jausnt mol d'zwische.

D' Schatte vum Maksimilianeum werd länger. 's geht schun ge Owed. D' V'kehrslärm werd greeßr. Die Ausflieger streeme in die Stadt zurick. Awr die Neigeehriche kumme un gehn noch immr. Zwä Backfisch bleiwe steh, stecke die Wuschlkepp zamme, tuschle, un s eent kicht: „Wann mei zukünftigr Mo aa nur so oa Eslsg'duld hätt wie der Fischr do, dann wär ich mit ihm zufriede.“

„Ennek az urnak szeretnék egy arany halacsát hozni“ – meent e Ungr im V'beigeh zum anre.

„Beim Einzinger gibts Fisch zum Aufblasn“ – brummt e Beijer mit eem Bierfäßche im Bauch.

Des sin norre etliche vun dene viele Sprich, die d' Anglr do efrt oheere muß. Je wirklich, wann er net so e unendliche Eslsg'duld net hätt, hätt'r die Angl schun längschtig'worf.

Am Schwarzhandl, an dem sich Landsleit emsich b'teilicht han, han Gschäftstichtige sich e gutes wertschaftliches Fundament g'schafft fors Vorwärtskumme. Awr korz noh d' Geldreform han Schleichhändlr bankrott g'mach. S Lagr is uffg'leest worr. D' Sportfischr is mit seinre Familie in e Privatwohnung g'zoh. D' g'lernt un erfahrn Maure hat uffm große Michnr Trimmfeld gleich Arwt g'fun.

Weil die „Zug'raste“ noh viel Mieh un Schaffe 's zu etwas g'brung han, sin s' vun neidische Arwtskollegos gfoppt worr: „Ihr Flüchtlinge habt alles – nur kein Heimweh.“ Odr: „Die Flüchtlinge rücken zur Kriegsmarine ein, weil sie nicht untergehen.“ Freilich is unsr Landsmann denne Frotzlr kee Antwort net schulich g'blieb. Er hat jedm Neidr die Kurasch abkaaf. S weef doch jedrman: Geschenk is em niks net worr. Des is die pur Wohrheit. Im Gegenteil: Meer han unsri neii Heimat un unsr Sach schwer un sau'r erwerwe misse.

Samschtags un sunntags gehn heitzuta nimmi alle Landsleit net schaffe wie in d' eerschte Johre noh d' Flucht. Die Schwarzarw't hat a schun lang arich nohg'loß. Eerschts, han s' des nimmi net notwenich, zwättns, han s' gspart, un drittns, mit v'eente Kräfte vun V'wandte, Nochbre un B'kannte nom Feierowed sich scheene Häisr g'baut, schenre wie die alte Kutch d'heem ware. Domols hats vor lautr Schaffe un Wuutze kee Sunn- un kee Feiertag net geb. Die Weiwr un die Junge han beim Uffbau tichtich mitgholf.

Inzwische sin iwr dreißich Johr v'gang.

Jetztrte, wo d' eemolich Isar-Fischr in Rente gang is, trettr epps kerzr. Wannr net grad in d' Glotzofon gucke will, fahrtr mit seim Automobil an sei g'pachtr Anglrplatz an ee See, um dort die Fischerei zu genieße. An d' Isar is nämlich heitzuta mit d' Fischerei nimmi net viel los. Am See treffe sich die Fischrkollegos, wo s immr was zu v'zähle gebt.

Zum Schluß noch e korzi Gschicht, die e Landsmann, der net am Kanal, vielmeehnr an d' Donau uffg'waks is, erlebt un v'zählt hat.

Der Borsch war zu stolz un ing'bild e Landsmännin zu freie. Er hat vun unsre Mäd net viel ghall – in seinre Blinheit. Deswe hatr e einheimisches Weibsbild g'heirat, weil des ihm in seinre Einbildung schenr un gscheitr vorkumm war, wie e g'bildnes Mäde vun d'heem. Do hat der Hagestolz awr d' Dreck am dicke Tel ghat. Unsr Mäd sin ohstänich, tichtich un beiweitm net dumm. Un schee wie anre – wann net sogar noch schenr – sin s' aa bstimmt. Unsr Mäd gewe net oh, takle sich net uff wie e Phohhn un blenne net wie manche Einheimische.

D' jung Ehmman hat sich e großes, teires Agwarium zug'leet, um Fisch in d' Wohnung zu han. Sowas gheert nämlich heitzuta in e moderni Anglrwohnung.

„Hascht d' Fisch heit schun frisch's Wassr geb?“ froot d' Mann sei Weib, wier ow'ds iwrmied vun d' Arw't heemkumm war.

„Nein, die Fische haben ja noch nicht einmal das alte Wasser ausgetrunken.“

So e Enttäischung un Blamasch hätt unser Landsmann sichr net mit eenre Landsmännin erlebt.

Drum: Buwe, noh mit d' Latt un heiratn norre Mäd vun uns. Dann werrnr kee so Enttäischung net erlewe.

J. Piscator

Bücher, die wir lesen sollten

Das Heimatbuch für alle Landsleute „*Unser Tscherwenka. Der Weg einer Batschkadeutschen Großgemeinde in zwei Jahrhunderten*“ (2. Auflage 1983), 675 S., über 200 Fotografien, z.T. farbig, herausgegeben vom Heimatausschuß) ist noch vorhanden und kann bei Rosi Gutsche-Seibert, Sperrlstr. 22, 8000 München, zum Preis von DM 50,- und Versandkosten bestellt werden. Dieses Werk gehört in die Hand jedes Tscherwenkaers. Es wird von namhaften Persönlichkeiten als eines der bestgelungenen Heimatbücher beurteilt.

*

Bei der gleichen Adresse können Sie auch die letzte Veröffentlichung unseres Heimatpfarrers *Johannes Albrecht: „Die Tscherwenkaer, Sittenbild einer Dorfgemeinschaft“*, Maurus-Verlag 1984, bestellen.

*

Das bereits 1976 erschienene Gedichtbüchlein „*Licht in die Zeit*“ von Dr. Hans Keiper kann über seine Adresse Brucknerstr. 13, A-4840 Vöcklabruck, Österreich, bestellt werden.

*

Bei Dr. Roland Vetter, An der alten Synagoge 1, 6200 Wiesbaden, sind folgende seiner Bücher zu haben:

„*Herz der Batschka – Tscherwenka. Gedichte mit Zeichnungen von Magdalene Kopp-Krumes*.“ Großformat, 90 S., DM 25,-.

„*Der Pannonische Mensch. Neue Gedanken und Gedichte*“, 80 S. Leinen, DM 12,80.

„*Zwischenreim. Gedichtsammlung*“, Bläschke-Verlag, 2. Aufl. 1984, 280 S., DM 24,80.

„*Unvergängliches Pannonien*“. Hundert neue Gedichte mit 20 Zeichnungen von Joseph de Ponte. Verlag des Südostdeutschen Kulturwerkes, München. DM 28,80.

Damals im Impler-Lager

Bei der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, im Jahre 1949, also vor gut 40 Jahren, lebten im städt. Flüchtlingslager an der Implerstraße in München, noch mehr als 300 Tscherwenkaer und davon natürlich eine entsprechende Anzahl von Jugendlichen.

Bekanntlich war die Mehrzahl der Lagerinsassen des Impler-Lagers als Bauarbeiter am Wiederaufbau von München beschäftigt mit für damalige Verhältnisse guten Verdienstmöglichkeiten.

Wir Jugendlichen hatten uns in den 3-4 Jahren, die wir bereits in München lebten, schon ziemlich gut aklimatisiert und an die großstädtischen Verhältnisse mit großem Angebot an Kinos, Tanzlokalen, Sportveranstaltungen usw. gewöhnt.

Eine unserer damals beliebtesten Freizeitvergnügungen war das „Tanzengehen“. Dazu gehörte natürlich schicke Kleidung, Schuhe und sonstiges Zubehör. Für schöne Maßanzüge sorgte die Schneiderei Huber & Nothdurft, die damals modischen Wildlederschuhe mit dicken, zwiegenähten Korksohlen wurden vom Scharfschuster angefertigt.

Einer unserer Kameraden hatte sich einen neuen Sommeranzug schneiden und die

entsprechenden Maßschuhe dazu machen lassen. Nach seiner Meinung fehlte ihm aber noch das sog. „gewisse Etwas“ zu einem wirklich eleganten jungen Mann. Er erinnerte sich, daß er im Kino einen Kinohelden gesehen hatte, der nur mit „Glacéhandschuhen“ auftrat. Unser Kamerad kaufte sich also diese Handschuhe und im Freundeskreis wurde dann für den nächsten Sonntagnachmittag als Ausgang der Tanztee-Besuch in der Hirschau im Englischen Garten vereinbart.

Die Kameradschaft machte sich rechtzeitig auf den Weg und wir plazierten uns an einem schönen Tisch mit guter Übersicht. Unser eleganter Kamerad hatte sich schon eine der anwesenden, schönen Damen ausgesucht, die er zum Tanz auffordern wollte.

So ist es auch geschehen, der Kavalier verbeugte sich mit der Aufforderung: Darf ich bitten! Was wir alle und am wenigsten unser Kamerad erwartete ist aber passiert, er bekam einen Korb.

Dieser eigentlich normale Vorgang bei einer Tanzveranstaltung stimmte uns alle sehr traurig, wir fühlten uns als Flüchtlinge so richtig diskriminiert und hatten darum auch keine Freude mehr am Tanzvergnügen.

Auf dem Heimweg brauchte unser Kamerad sich über fehlenden Spott nicht zu beklagen und er machte sich uns anderen gegenüber durch entsprechende Kraft- und Drohausdrücke Luft.

In einigen Tagen war dieser Vorgang aber von uns schon ziemlich vergessen und die Kameradschaft machte sich auf den Weg zu neuen Tanzvergnügen.

Die Glacéhandschuhe unseres Kameraden haben wir aber nicht mehr gesehen.

Einer, der damals dabei war!

K. K.

Gesucht wird:

Lm *Hans German*, von Beruf Maler, Jahrgang 1923 oder 1924, aus Tscherwenka. Er wird gesucht von einem Kriegskameraden.

Nachricht erbeten an:

Rosalie Gutsche-Seibert,
Sperrlstr. 22, 8000 München 71,
Tel. 089/7558461

Johannes Albrecht

Die Tscherwenkaer Mundart

(7. Fortsetzung)

Der vorliegende Tscherwenkaer Wortschatz enthält die wichtigsten Ausdrücke unserer Umgangssprache, die mehr oder weniger von der Hochsprache abweichen. Die Wörter sind eine Fundgrube für Menschen, die sich mit unserer Mundart befassen.

A

Das a wird im Tscherwenkaerischen dunkler betont als das a im Hochdeutschen. Dagegen wird das ungarische á in den zahlreichen Lehnwörtern so hell gesprochen wie das hochdeutsche a, z. B.: Sallasch, ungar. szállás; Gutshof.

a oder aa = auch; desgleichen; ebenso
In der Dehnung des a werden zwei aa angenommen

a-a mache = kacken

A-a = Kinderkacka

ab = a) vun do oh; von da an

b) weg = wegfahre

c) runr = herab

d) ab un zu = g'legentlich

abänre = abändern

abarw'te = abarbeiten

abeere = Trauben einzeln abernten

abbie = abbiegen

abbinne = abbinden (Ader)

Abbitte w = Bitte um Verzeihung (Konfirmanden)

abblitze = abweisen; nichtserreichen

ablosse = ablassen (Wein)

aberre = abirren

abg'brennt = verarmt (Feuer)

abgschoß = verblichen (Stoff, Farbe)

abgsieh = abgesehen

abgstann = lau; geschmacklos (Flüssigkeit)

Abhewr m = Bettler

abkanzle = schelten

abkappe = sagen (Meinung)

abkerze = abkürzen

Abkerzung w = Abkürzung

ablause = durch List und Überredung in den Besitz bringen

ableese = ablösen

Ablees w = Ablöse

Ableesung w = Ablösung

abliwre = abliefern

ablosse = keltern (Wein); ablassen

ablukse = ablisten; abschauen

abmache = ernten; vereinbaren

Abmachung w = Vereinbarung; Vertrag

abmelle = abmelden

abmieh = sich abmühen; schwer arbeiten

abmurkse = abschlichten

abnemme = abnehmen; fotografieren

Abnemmr m = Abnehmer; Fotograf

Abnemmbild s = Fotografie

abnitze = abnützen; verschleifen

abploee = sich schinden; abplagen

abputze = abkanzeln; reinigen

abrackre = sich abmühen

abrechne = schädigen (Mit dem werr ich noch abreche - ihn schädigen)

abreiwe = abreiben; prügeln

abrenne = abstoßen (Kahn)

abrichle = abriegeln

abrohme = absahnen (Milch)

abrome = abdecken (Tisch, Bett); abräumen; wegstellen

absaa = absagen

Absaa w = Absage

abschawe = abschaben

abscherme = abschirmen

abschieße = (Vogel); erleichen

(Wäsche); verblassen (Farbe)

abschlaa = verweigern (Bitte); ablehnen

abschmecke = prüfen (Geschmack, Essen)

abschmeere = abschmieren

abbinne = abbinden (Glied)

abschniere = fest gürteln

abschrecke = radikal abkühlen (Wurst);

abhärten (Eisen)

absieh = abschätzend in Augenschein nehmen

abspanne = abspenstigen

Affekat m = Rechtsanwalt

affekteere = fr.; nachäffen

Ägiptr m = Harfenspieler

Ägiptr'rin w = Bettlerin; Schlampe

Äglche s = Eilein

Agrassl w = Stachelbeere

aha = Konj.; Verwunderung; Überraschung

Äigliche s = Äuglein

Aichlboom m = Eichenbaum

Aichl w = Eichel

a jerumjat = ung. Fluch

Ajerwußlr m = Hausmarder

Ajk (Mz. Ajer) s = Ei

ajnr, ajni, ajn's = eigener, eigene, eigenes

a-jo = unbetonte Bejahung

akar = ung. akár; auch, entweder, sogar

akarhodj = ung. akár hogy; wie auch immer

akarvunwo = ung. akárhonnan; woher auch immer

akarhol = ung. akárhól; wo auch immer

akarwann = ung. akármikor; wann immer



Fütterung auf Georg Fischers (Schmied) Geflügelhof

abstaawe = abstauben

absteie = absteigen

abstelle = kaltstellen (Person); wegstellen

abst'nat = lat. abstineo; sich enthalten;

eigensinnig; widerspenstig

abstrippe = nasse Kleidung wechseln

abtrickle = abtrocknen

Abtritt m = Abort; Klosett

abtrete = abtreten; austreten

abwaiche = abweichen

Abwaiche s = Durchfall

abwie = genau wiegen

abzieh = wechseln (Bettbezug); abhäuten;

keltern (Wein)

abzwacke = knausern; abzweigen; abnötigen

ach! = Ausrufwort

acht oder achte = Zahl acht

achte = ehren (Person)

achzich = achtzig

ackre = ackern

Ackrreidl w = Erdnuß

Adam-Herr m = Adam Leibach

adjee = f. adieu; Gruß; Gott befohlen

adjusteere = lat. adjusto, helfen; Meinung

sagen; „herstellen“; aufputzen

adudajat! = ung. duda, Dudelsack; Konj.;

Drohwort

akarwas = ung. akármi; was auch immer

akarwelr = ung. akármelyik; welcher auch immer

akarwem = ung. akárkinek; wem acu immer

akarwer = ung. akárki; wer auch immer

akarwie = ung. akárhogy; wie auch immer

akarwieviel = ung. akármennyi; wieviel auch immer

akarwo = ung. akárhól; wo auch immer

akkurat oder akkrat = genau

Ako m = ung. akol; Viehfang; Schlafstall; Pferch

akutjafajat = ung. kutyafáját; Donnerwetter! Konj.

akutjalelkidet = ung. Hundeseele; Fluch, Konj.

alaboner = fr. übergut

Alasolgaja = ung. alászolgája; ergebenster Diener; Gruß

Alapr m = Lümmel

Ald'masch m = ung. áldomás; Kauftrunk

alelkidet = ung. Seele; Drohwort; Konj.

altfränkisch = altmodisch

Alie s = Streicheleinheit (Wange)

ali mache = streicheln (Wange)

Alleerte = Mz. fr. allierte; Verbündete;

schlimme Kinderschar

allee = allein

allemol = jedesmal; gewiß
 allert = munter; vergnügt (wie e Garte-
 krettche)
 alleritt = allweil; immer wieder
 alevanti! = it.; vorwärts!; geh!
 allweil = immer
 allo! = fr. aller; geh! vortwärts!
 als = statt als wird wie gebraucht. Wie die
 Raaze kumm ware.
 alsemol = manchmal
 alsn = also, Konj.
 altr Totschgr m = alte, unbrauchbare
 Sachen
 alti Gluck w = spätes, noch spielendes
 Mädchen
 Amm w = Hebamme
 amindenit! = ung. minden, alles; Droh-
 wort; Konj.
 Ampr m = Eimer
 am greeschte = am größten
 am klenschte = am kleinsten
 am meenschte = am meisten
 am schenschte = am schönsten
 am wenichschte = am wenigsten
 am wieschte = am häßlichsten; am böse-
 sten
 amr = an mir (unbetont)
 a-nee = o-nein
 an = durch; Vorsilbe wird oft durch die Vor-
 silbe o ersetzt; ofange, anfangen; otrinke,
 antrinken
 ane = hin. Wo gehsch ane? Wo gehst hin?
 anm = an ihm
 anne = an ihn
 Ang w = Genick; Nacken
 angle = mit der Angel fischen; fangen. Er
 hat e Mäde g'anglt.
 Angl w = Fischangel
 angre = sich sehnen
 ängschte = ängstigen
 Angscht w = Angst
 Anjusch w = ung. anyus; Mütterchen,
 Kosename
 annaelf = damals (unbestimmte Zeitan-
 gabe)

anne = hin (Wo gehsch ane?)
 annefalle; hinfallen
 annesetze = hinsetzen
 anr = der andere
 anre = an ihr; andere
 anri = die andere
 änre = ändern (Kleid, Zeit)
 an'rmsol = andersmal
 an'rscht = anders, verschieden
 anres = anderes
 anrschtr = anderes
 anrschtrum = andersrum
 anrhalb = eineinhalb
 anstatt = an seiner Stelle
 arte = abarten
 artlich = absonderlich; eigenartig
 Apatschkraa m = Schillerkragen
 Ap'tinr Eck s = Wettrecke
 Apika oder Apuschka m = ung. apa, Vater;
 Väterchen, (Kosenname) Appl m = Apfel
 Apusch m = ung. apa, Vater; Väterchen,
 (Kosenname)
 aranscheere = fr.; veranstalten
 Aranscher m = fr.; Veranstalter
 Arende w = poln.; Feldpachtung
 arich, ärchr, am ärchschte = arg; ärger; am
 ärgsten; sehr
 Arichmachr m = Übertreiber
 arichr; arichi = ariches; m, w, s; arg; sehr
 arjre = ärgern; sich ärgern
 ärjerlich = ärgerlich
 Ärjer m = Ärger
 arrendeere = fr.; verpachten (Feld)
 Arrendex = pl. t.; Feldpachtzins
 Arrescht s = Haftanstalt
 arretteere = lat.; verhaften; festnehmen
 Arschkapplmuschtr m = nichtswertiger
 Mensch
 Arschkitzlr w = Hagebutte
 ärschle = watscheln; mit dem Hintern
 wedeln
 Art w = Abstammung
 arteesisch = fr.; selbständig spendend
 (Brunnenwasser)

Fortsetzung folgt

Im Rahmen des gut vorbereiteten Wochen-
 programms konnten wir bei einer Stadt-
 rundfahrt die wichtigsten Sehenswürdig-
 keiten von Budapest und abends das Buda-
 pester Nachtleben studieren. Eine zweite
 Fahrt in die ungarische Metropole wurde
 zu einem Einkaufsbummel genutzt, da der
 ganze Tag zur freien Verfügung stand. Dort
 ist einigen von uns das damals zu Besuch in
 Ungarn weilende englische Thronfolger-
 paar Prinz Charles und Lady Di begegnet.
 Dabei wurde unsere Christl Graf von der
 Lady Di angesprochen und mit Handschlag
 begrüßt. Für die Christl eine erfreuliche,
 tiefgehende Erinnerung. Eine weitere,
 zwar weniger aufregende, aber dennoch
 erfreuliche Begegnung gabs noch am glei-
 chen Tage, als wir in der Nähe der Fischer-
 bastei unsere Landsmännin Helene (Ilche)
 Karius-Pfister (München) trafen. Sie ver-
 brachte mit ihrem Gatten Johann einen
 mehrwöchigen Urlaub (mit dem Wohnwa-
 gen natürlich recht mobil) und es hat auch
 ihnen sehr gut gefallen.

In den folgenden Tagen standen für uns auf
 dem umfangreichen Programm eine Plat-
 tenseerundfahrt über Tihany, Badacsony,
 Keszthely nach Heviz (mit Badenachmit-
 tag im Thermalsee), eine Fahrt nach Kec-
 kemet mit Empfang durch den Bürgermei-
 ster im Prunksaal des Rathauses, Besichti-
 gung der Schloßbibliothek und anschlie-
 ßender Fahrt in die berühmte Bugacpuszta
 mit Kutschenfahrt, Pferdevorfürungen
 und Mittagessen in einer Csarda, mit
 Zigeunermusik und Folklore-Darbietun-
 gen. Tags darauf besichtigten wir die
 bischöfliche Residenz und das berühmte
 Paprika-Museum in Kalocsa, das im
 Zentrum des ungarischen Paprika-
 Anbaues liegt. Von da ging es nach Hajos,
 einem donauschwäbischen Dorf, umgeben
 von Weingärten mit 2000 (zweitausend)
 Weinkellern, ein einmaliges Kuriosum, das
 - wie man uns sagte - demnächst in das
 Guinnessbuch der Rekorde aufgenommen
 wird. Wir wurden dort von den Landsleu-
 ten sehr freundlich aufgenommen, zogen
 unter Musikbegleitung zur Weinprobe mit
 „Brunnekipelcher“ durch die ganze Keller-
 Region und schlossen dort den Tag bei
 Abendessen, Tanz und Gesang in ziemlich
 gehobener Stimmung ab. Das örtliche
 Volkstanz-Ensemble, das uns vorher mit
 lustigen Tanzeinlagen erfreut hatte, geleitete
 uns zum Bus, zumal der Abschied dort
 sehr schwer fiel. Am nächsten Tag erlebten
 wir einen weiteren Höhepunkt beim
 Besuch einer Bauernhochzeit mit schönen,
 stimmungsvollen Darbietungen, Zigeu-
 nermusik, großer, sehr üppiger Hochzeits-
 tafele (5 Gänge), Getränke in jeder Menge
 und nach Wahl.

Die Ungarn sind uns überall als stets
 freundliche, gesprächsbereite und großzü-
 gige Gastgeber begegnet, der Service war
 hervorragend.

Diese Reise, von mir wegen des anfänglich
 gezeigten großen Interesses in erster Linie
 für Tschervenkaer geplant, war für alt und
 jung eine schönes - und nebenbei sehr
 preiswertes - Erlebnis, das die Teilnehmer
 noch lange in guter Erinnerung behalten
 werden.

Ludwig S. Kopp

Erlebnisbericht über eine Ungarnreise

Vor einigen Jahren, als ich noch berufstätig
 war, habe ich meinen Urlaub abwechselnd
 in Jugoslawien oder Ungarn verbracht. In
 Jugoslawien wegen der schönen Küsten-
 landschaft mit Bademöglichkeiten in war-
 men, klaren Meerwasser. Nach Ungarn
 fahre ich gerne der vielen warmen Heil-
 quellen wegen, mit allerlei medizinischen
 Anwendungen, aber auch wegen der guten
 Küche und des freundlichen Services. Inte-
 ressante Sehenswürdigkeiten haben beide
 Länder etwa gleichermaßen anzubieten.

Was sich im vergangenen Jahr in Jugosla-
 wien bereits abzuzeichnen begann, ist
 durch die Währungsreform mit Anlehnung
 des DINARS an die DM als Leitwäh-
 rung nunmehr eingetreten: Eine deutliche
 Verschiebung des Preis-Leistungsverhält-
 nisses zuungunsten des ausländischen
 Urlaubers. Folge: Die Touristenkapazität
 ist deutlich um 40% zurückgegangen. Aber
 der Service hat sich dennoch nicht gebes-
 sert. Die dadurch entstandene Bedarfs-
 lücke wurde von den Ungarn erkannt, die
 durch lukrative Angebote immer mehr
 Urlauber für sich gewinnen.

Eines dieser günstigen Angebote nutzend
 haben wir uns, 6 Tschervenkaer und einige

Nachbarn, im Mai d. J. einer Reisegruppe
 zu einer achttägigen Ungarn-Rundreise
 angeschlossen. Wir fuhren am Samstag,
 dem 5. Mai mit einem modernen Reisebus
 über Wien und Győr nach Székesfehérvár
 (Stuhlweißenburg), wo wir im Drei-Sterne-
 Hotel „Alba Regine“ unser Stammquartier
 bezogen. Stuhlweißenburg ist eine alte
 Römersiedlung mit vielen Sehenswürdig-
 keiten.

Die erste Überraschung erwartete uns
 bereits bei der Ankunft in der Person unse-
 res Landmannes Karl Dorth, Neugäßler
 und Schneider, der dort seine zweite Hei-
 mat gefunden hat. Er ist mit einer sehr net-
 ten, charmanten Ungarin verheiratet, hat
 zwei erwachsene Söhne und eine Tochter,
 ist seit kurzem in Rente und widmet sich
 nunmehr mit großer Sorgfalt seinem schö-
 nen Weingarten. Von der Qualität seiner
 gut gepflegten Weine und was alles noch so
 dazugehört, konnten wir uns bei ihm zu
 Hause in ausgiebiger Weise überzeugen.
 Wer sagt da noch, die Tschervenkaer kön-
 nen keinen guten Wein herstellen? Lands-
 mann Dorth hat mich gebeten, unsere
 Tschervenkaer über die „THZ“ in seinem
 Namen recht herzlich zu grüßen.

Spendenaktion

röm.-kath. Kirche Tscherwenka



Liebe Tscherwenkaer Landsleute, liebe Leser der THZ!

Erfreulicherweise sind ab dem 15. 3. 1990, der letzten Veröffentlichung in der THZ, Folge 11, folgende Spendengelder eingegangen:

Christian Bischof, Rohrauerstraße 41, 8000 München 71, 100,-; Andreas Lahm, 112 Crocus Ave, Floral Park, N.Y. 11001 USA, 10 US-Dollar = 16,83 DM; Ailma Albrecht, Wormser Str. 14, 7500 Karlsruhe, 20,-; Karl und Luise Weiß-Lepold, 6319 E. Crocus Dr. Scottsdale AZ 85254 USA, 15 US-Dollar = 24,75 DM; Sofia Grieser, Trifelsstr. 1, 6733 Hassloch, 10,-; Nett-Tomajek, Buchendorfer Str. 16, 8027 Neuried, 20,-; Josef Pavlitschek, Steiner Ring 8, 8192 Geretsried 2, 30,-.

Mit zwischenzeitlich gutgeschrieben Zinsen für die Spendengelder ist der Spendenbetrag auf dem Konto auf **4.505,18 DM** angewachsen.

Wir vom Heimatausschuß Tscherwenka in München bedanken uns bei allen Spendern recht herzlich!

Ein größerer Teilbetrag vom Spendenkonto wird von unserem Lm. Dr. Roland Vetter bei seinem Besuch in unserer alten Heimat den zuständigen kirchlichen Stellen zur zweckgebundenen Verwendung für die röm.-kath. Kirche in Tscherwenka übergeben.

Es soll wirklich nicht als Belästigung oder sogar als Bettelei empfunden werden, aber trotzdem bitten wir vom Heimatausschuß, alle Landsleute und Leser der THZ, die sich angesprochen fühlen, um eine angemessene Spende für die Erhaltung der röm.-kath. Kirche in Tscherwenka.

Der Heimatausschuß hofft natürlich sehr, daß dieser erneute Spendenaufruf eine möglichst große Resonanz findet und daß im Sinne von einer ökumenischen Verbundenheit aller Tscherwenkaer, auf unserem Konto demnächst möglichst viele Spendengelder verbucht werden können.

In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß die röm.-kath. Kirche in Tscherwenka das letzte Wahrzeichen unserer christlichen, deutschen Vergangenheit in Tscherwenka ist und daß im heutigen Crvenka kaum noch ein Bauwerk besteht, das unverändert erhalten geblieben ist.

Spendenbeträge können nach wie vor überwiesen werden an:

Frau Rosalie Gutsche-Seibert, Konto Nr. 55-121800, BLZ 70150000, Stadtparkasse München, mit dem Vermerk „Spende kath. Kirche Tscherwenka“.

Bitte den Namen und die Adresse der Spender möglichst genau angeben!

Heimatausschuß Tscherwenka
i. A. Karl Beel

Im Jahr der ersten Fußball-Weltmeisterschaft 1930



Tscherwenka besaß immer eine gute Fußballmannschaft. Da z. Z. alle Welt vom Fußball spricht, zeigen wir die Mannschaft des CSK (Tscherwenkaer Sportklub) von 1930, die zwar keine Weltmeisterwürden sammelte, aber noch heute in der Erinnerung ein bißchen Stolz und Freude verbreiten kann. Die Aufnahme vom 12. Oktober 1930 zeigt zugleich die damalige Aufstellung: in der unteren Reihe befinden sich der Torwart von seinen Verteidigern eingerahmt (Dr. Adam Kuhn, Toni Rauch, N.N.); in der mittleren Reihe befinden sich (Half-Reihe: Otmar Haller, Peter Wilging, Dr. Stojan Kuhar); obere Reihe der Sturm (N.N., Karl Rauch, Notar Smol, Karl Vetter, N.N.) – wer kennt die mit N.N. bezeichneten Spieler?

Leserzuschriften

Mein Großvater Konrad Glock (geb. 1885 in Tscherwenka) kam 1919 nach Apatin. Daher bestanden mit den Tscherwenkaern familiäre Beziehungen. Ich besuchte die Verwandten „Kanal“ und Angehörige der Glock-Sippe kamen zu uns an die Donau. Glock Philipp weiß ein Lied vom „scharfen“ Apatiner Fischpaprikasch zu singen. Ich aber werde immer an ein „pikantes“ Erlebnis erinnert, wenn ich die Tscherwenkaer Mundart höre.

Meine Mutter, Anna Unterreiner geb. Glock, lud im Jahre 1935 die Tochter ihrer Kusine Eva Neu geb. Gerber zu uns nach Apatin ein. Sie heißt Elsa Huber geb. Neu. Ich war damals ein unbedarfter Knabe und sie war für mich ein naives Mädchen vom Lande. Mir wäre es tausendmal lieber gewesen, ich hätte mit meinen Spielkameraden an der Donau herumtollen können, und sie langweilte sich mit einem Buben, der noch dazu eine für sie merkwürdige Sprache hervorbrachte.

An einem Nachmittag spielten wir auf dem Gang vor dem Hause. Meine Mutter räumte in der Küche auf. Elsa zog ihre Puppen an. Ich hätte vor Langeweile gähnen können. Auf einmal sagte Elsa ganz unvermittelt: „Gib mir ein Kißchen!“ Ich war sofort hellwach. „Oha“, dachte ich mir, „jetzt heißt es aber aufpassen!“ Schnell lugte ich noch zur Küchentür, ob da vielleicht meine Mutter schon eine Reaktion zeigen würde. Bei uns in Apatin sagten sie zu dem, was ich da unklar registrierte, zwar „Bußl“, aber da ich im Radio (doch, wir hatten schon „eines“) dieses Wort schon öfter gehört hatte, nämlich „Küßchen“, oder donauschwäbisch halt „Kißchen“, kam mir das schön gefährlich aufregend vor.

Sie sagte es aber so ganz nebenbei, ohne mich anzusehen. Das machte mich unsicher, so daß ich nichts Unverantwortliches unternahm. Da ich in solch heiklen Situationen immer den Rat meiner Mutter einholte, rappelte ich mich auf und suchte meine Mutter auf. Mit einer etwas dunkleren Stimme als sonst sagte ich zu ihr, was Elsa von mir verlangte. Dabei achtete ich aber sorgfältig auf jede Bewegung meiner Mutter. Alles, jeder Muskel in mir war angespannt. Hätte sie ausgeholt, um mich wegen meiner frechen Bemerkung zu „verdreschen“, wäre ich sofort zur Seite gesprungen. Doch es geschah nichts. Sie drehte sich ganz „cool“ ab, sah sich um, packte einen ganz gewöhnlichen Polster (a Polschr halt) und reichte ihn (es) mir mit den Worten: „Gib ihm des Polschr!“ Ich stand einen Moment etwas konsterniert da, tat aber dann doch so, als ob ich alles so und nicht anders erwartet hätte – und ging enttäuscht hinaus zu Elsa, die schon etwas ungeduldig geworden war.

Draußen gab ich ihr frustriert ein „Kißche“.

Elsa Huber-Neu und ich haben uns inzwischen schon oft getroffen. Doch irgend etwas hinderte mich aber immer wieder, ihr die Geschichte von meinem ersten „Kißchen“ zu beichten.

Aus Erding grüßt alle Tscherwenkaer

Hans Unterreiner

8058 Erding, Luitpoldstraße 9

Familiennachrichten



Gruppenfoto der Familie W. Jehl (oben) mit Landsleuten und Freunden bei der Geburtstagsfeier in Speyer, „Haus Pannonia“

Käthe Jehl 80

geb. Bechtler

Die Ehefrau unseres um die Tscherwenkaer Treffen in der Pfalz verdienstvollen Landsmannes Wilhelm Jehl, Frau Käthe, geb. Bechtler, wurde am 18. März 1990 80 Jahre alt. Sie feierte ihren Ehrentag im

„Haus Pannonia“ zu Speyer im Kreis zahlreicher Verwandter, Freunde und Landsleute. Das Ehepaar Jehl ist in Westhofen/Rheinhessen wohnhaft, hält sich aber auch viel in der Schweizer Zweitwohnung auf. Herzliche Wünsche für die Jubilarin, gute Besserungswünsche an den Ehemann.

Wieder ein 120. Geburtstag in München

Unser Tscherwenkaer Landsmann Georg Gutwein, Hausname „Drucker“, feierte mit seiner Gattin Lydia (beide sind „Mai-Kinder“ des Jahrganges 1930) den 120. Geburtstag. Das Fest fand am Freitag, dem 25. Mai im Kreise von 67 geladenen Gästen in einem guten Münchner Restaurant statt.

Alle Gäste wurden von den Gastgebern bereits am Eingang herzlich und feuchtfröhlich willkommen geheißen. Im Anschluß an den Begrüßungstrunk konnte jeder die Speisen und Getränke nach Herzenslust selbst wählen, so daß man alsbald ringsherum nur frohe, zufriedene Gesichter sah. Für dezente Stimmung während des Essens sorgten die bereits zu unserer Hauskapelle avancierten „Blauen Jungs“ mit einschmeichelnder Unterhaltungsmusik. Und sobald das „Jubelpaar“ mit einer Solo-Einlage den Tanz eröffnete, füllte sich sogleich die Tanzfläche und die lustigen Paare schwangen das Tanzbein bei schmissigem Melodienreigen recht munter bis über die Polizeistunde hinaus.

Zu vorgerückter Stunde nach einer gemütlichen Kaffeepause mit großem, auserwähltem Kuchenbuffet kam die Geburtstagsgesellschaft nochmal so richtig in Schwung. Und der sehr gut gelungene Abend klang aus mit schönen, stimmungsvollen Abschiedsliedern als Ständchen an die aufmerksamen Gastgeber, die den ganzen Abend über für das Wohl jedes einzelnen Gastes bestens gesorgt hatten.

Schorsch Gutwein ist Gründungsmitglied unseres Heimatausschusses und gehört

dem Organisationsteam mit Peter Huber und Luise Lahm an. Er zeichnet in erster Linie für die heitere und musikalische Umrahmung unserer Veranstaltungen verantwortlich. Ansonsten steht er auch überall da bereitwillig zur Verfügung, wo seine Mithilfe erforderlich ist. Wir hoffen alle, daß uns der Schorsch für die vielfältigen, noch anstehenden Aufgaben im Heimatausschuß auch weiterhin tatkräftig zur Verfügung steht und danken ihm bei dieser Gelegenheit für seine bisherigen Leistungen und großzügigen Unterstützungen recht herzlich auch im Namen unserer Tscherwenkaer Ortsgemeinschaft.

Unser lieber Schorsch ist nach wie vor auf seinem erlernten Beruf als Uhrmacher tätig und hat – wenn die gute Wirtschaftslage weiterhin so anhält – noch zwei bis drei aktive „Arbeitsjührchen“ bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand abzuleisten. Wir wünschen daher unserem jungen Sechziger, zusammen mit seiner lieben Lydia, weiterhin Gesundheit, Glück und Wohlergehen, verbunden mit der Hoffnung, daß ihm seine von uns allen so sehr geschätzte Frohnatur und der nötige Schuß gesunder Optimismus noch recht lange erhalten bleiben.

Ludwig S. Kopp

Ehepaar Georg Gutwein feierte zweimal 60 Jahre Erdendasein

(Photo: F. Duduwits)

An Geburtstagskindern hätten wir folgende Nachzügler zu melden:

90. Geburtstag: Sofia Webel, Petershausen, 10. 9.

88. Geburtstag: Katharina Heinz-Heiler, Chemnitz, 13. 7.

87. Geburtstag: Johann Scharf, Gundelsheim, 5. 8.

85. Geburtstag: Daniel Spengler, Kirchheim/Teck, 27. 10.

84. Geburtstag: Christine Wagner, Garching, 30. 3.

83. Geburtstag: Katharina Grundel, Dahn, 11. 12.

81. Geburtstag: Veronika Judt-Beni, Westhofen, 3. 2; Anna Spengler, Kirchheim/Teck, 19. 12.

80. Geburtstag: Friedrich Scharf, Völs/Tirol, 9. 11; Josef Rassweiler, Toronto/Kanada, 7. 1.

78. Geburtstag: Magdalena Reiner, München, 15. 4.

75. Geburtstag: Helene Sepper, München, 26. 9; Elisabeth Munz-Berger, Indersdorf, 18. 11.

71. Geburtstag: Ludwig Dorth, Olching, 22. 6.

70. Geburtstag: Franz Kern, Deggendorf, 25. 7; Margit Gillich-Pfeiffer, Worms, 24. 3; Helene Webel-Berger, Oberhaching, 2. 7.

65. Geburtstag: Käthe Dupp-Reiter, Windsor/Kanada, 6. 6; Käthe Schönfeld-Ufholz, München, 2. 12; Maria Pätzold-Heinz, Chemnitz, 29. 10.

60. Geburtstag: Margarethe Roth-Haimann, Georgsheimertal, 19. 1; Hans Heiler, München, 3. 5; Jakob Schumacher, München, 27. 7; Luise Schumacher-Glässer, München, 4. 3.

50. Geburtstag: Hedy Bieber-Kuhn, München, 23. 4.

Wir wünschen allen Geburtstagskindern, auch den hier nicht genannten, Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Rosalie Gutsche-Seibert

Sperlstr. 22, 8000 München 71



Unsere Toten

Im Krankenhaus Alt-Perlach in München verstarb am 24. Februar 1990, völlig unerwartet, *Peter Schieber*. Er wurde am 1. 3. 1990 unter großer Beteiligung von Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Landsleute aus Apatin und Tschervenka auf dem Neuen Südfriedhof in München beigesetzt.

Peter Schieber wurde am 8. 8. 1922 in Apatin geboren. Nach dem Schulbesuch erlernte er das Handwerk des Schäftemachers, daß er schon in Apatin und später in München ausübte. Später wechselte er seinen Beruf und ging zur Firma Agfa, wo er bis zu seiner Pensionierung tätig war.

Nach dem Kriege kam Peter Schieber auf der Suche nach seinen Eltern in das Implerlager nach München. Dort lernte er auch seine Frau Elisabeth geb. Ufholz kennen (wohnhaft in Tschervenka in der Ewergaß), mit der er beinahe 40 Jahre verheiratet war. Aus der Ehe ging ein Sohn Herbert hervor, der im Jahre 1982 mit 28 Jahren durch einen tragischen Unglücksfall in Tunesien ums Leben kam. Diesen schweren Schicksalsschlag hat das Ehepaar Schieber nie überwunden.

Unsere herzliche Anteilnahme gilt seiner Ehefrau Elisabeth und den Hinterbliebenen.

Anschrift: Elisabeth Schieber, Hofangerstr. 84, 8000 München 83.

*

Wie wir leider erst jetzt erfahren haben, verstarb am 9. 10. 1989 unser Lm *Johann Wolf*, von Beruf Schneider, im Alter von 78 Jahren. Er wird betrauert von seiner Ehefrau Katharina geb. Avemaria mit Familie.

Anschrift: Katharina Wolf, Georg-Kropp-Str. 11, 7156 Wüstenrot.

*

Am 18. 4. 1990 verstarb nach einer schweren Operation an einer Lungenembolie unser Lm *Nikolaus Huber*, allen Landsleuten bekannt als „Hutterhüter“, kurz vor Vollendung des 90. Lebensjahres. Er wurde am 24. 4. 1990 unter großer Anteilnahme von Verwandten, Freunden und Landsleuten auf dem Waldfriedhof München-Solln zur letzten Ruhe gebettet.

Der Verstorbene ist am 8. 6. 1900 in Tschervenka geboren und hat ein schweres arbeitsreiches Leben hinter sich. Mit 15 Jahren bereits Vollwaise, mußte er für die Ernährung seiner vier jüngeren Geschwister sorgen. Er war zunächst in der Landwirtschaft tätig, später als Feldhüter und nebenbei als Hausmetzger. Als Teilnehmer am zweiten Weltkrieg mußte er sehr schwere Zeiten in russischer Gefangenschaft durchmachen. Als Heimkehrer im Jahre 1946 holte er seine Familie aus Mecklenburg nach München-Forstenried, wo er zunächst in einem Sägewerk Arbeit fand. Die letzten 25 Jahre seiner Tätigkeit arbeitete er bei der Firma Siemens als Lagerist.

Nikolaus Huber war wegen seines umfangreichen Wissens über die Besitzverhältnisse in der alten Heimat über längere Zeit als Berater im Lastenausgleichsamt tätig. Auf diesem Sektor hat der Verstorbene

auch bei der Erstellung unseres Heimatbuches mitgewirkt. Wofür wir ihm heute noch dankbar sind.

Nikolaus Huber war mit Franziska geb. Lamnek verheiratet, die ihm vor einigen Jahren im Tod vorausgegangen ist.

Er wird betrauert von seiner Tochter Katharina Scherrle und Sohn Nikolaus, die beide im Familien-Eigenheim in Forstenried wohnen, sowie dem Enkelsohn Albert.

Anschrift: Katharine Scherrle, Spitzelbergstr. 13, 8000 München 71.

*

Unsere Lm *Anna Schäfer-Jung*, geb. am 29. 1. 1930 in Tschervenka (Ewergaß), wurde am 27. 2. 1990 von einer langen unbarmherzigen Krankheit erlöst. Sie war die Tochter der Eheleute Andreas und

Anna Jung geb. Klein, die bereits vor mehr als 10 Jahren verstorben sind. Die Verstorbene ist auf dem Friedhof von Ödisheim beerdigt worden. Sie hat in Ödisheim über 40 Jahre mit ihrem Mann, den Kindern und Enkelkindern gelebt und wird betrauert von Bruder Karl (Kartschi) Jung mit Frau Käthe geb. Peter, Bruder Andreas Jung mit Frau Gretel geb. Karius sowie Verwandten, Bekannten und Landsleuten.

Anschrift: Karl und Käthe Jung, Auf der Halden, 7996 Meckenbeuren.

*

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren; den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Rosalie Gutsche-Seibert
Sperlstr. 22, 8000 München 71
Tel. 089/755 8461

Katharina Beel †

Bei der älteren Erlebnisgeneration unserer Landsleute werden die Reihen immer lichter und die verbleibenden Lücken immer größer!

In München ist am 24. April 1990 unsere Lm. Frau Katharina Beel verstorben und durch den Tod von einem längeren, schweren Leiden erlöst worden.

Die Verstorbene wurde als ältestes Kind der Eheleute Katharina und Martin Nothdurft am 9. 4. 1907 in der oberen Stroß, in der Nähe vom Sportplatz in Tschervenka geboren, hier in ihrem Elternhaus ist sie auch mit ihren 2 Schwestern und 3 Brüdern aufgewachsen.

Nach ihrer Verheiratung mit Karl Beel lebte die Familie in Paul's Kreuzgasse in der Nähe vom Bahnhof.

Am 14. Oktober 1944 ist die Verstorbene mit ihrem Sohn Karl aus Tschervenka mit dem Schiff geflüchtet. Über viele kürzere und längere Aufenthaltsstationen in Ungarn, Österreich, Ost- und Westdeutschland, endete der Fluchtweg 1946 im Implerlager in München, wo der bereits vom Kriegsdienst heimgekehrte Ehemann Karl eine Unterkunft reserviert hatte.

Nach einem für heutige Flüchtlinge und Aussiedler unvorstellbar langen, fast 10jährigen Lageraufenthalt, konnten die Beel's im Jahre 1956 in das neu erbaute Zweifamilienhaus im Münchner Süden einziehen, wo die Verstorbene bis zu ihrem Tode, gemeinsam mit ihrer Schwiegertochter Käthe und dem Sohn Karl lebte.

Katharina Beel betreute mit großem Fleiß und Interesse ihren Haushalt und den Garten, besonders aber die von ihr sehr geliebten Blumen. Dazu besaß sie, bis zum Ausbruch ihrer schweren Krankheit vor einigen Monaten, trotz ihres Alters von 83 Jahren, noch die physische Kraft.

Am Freitag, dem 27. April, wurde Frau Katharina Beel vom Pfarrer der Evangel. Passionskirche in München-Oberseending, Herrn Axel Melcher, beerdigt.

Auf ihrem letzten Weg wurde die Verstorbene traditionsgemäß von einer sehr großen Trauergemeinde aus Familienmitgliedern, Verwandten, Freunden, Nachbarn und Landsleuten begleitet.

Die Heimgegangene fand ihre letzte Ruhestätte im Familiengrab der Beel's, im Alten Teil vom Waldfriedhof, in der Nähe von unserem Tschervenkaer Gedenkstein. Man kann beobachten, daß der Gedenkstein immer mehr zu einer Begegnungsstätte auch für unsere jüngeren Landsleute wird, die beim Besuch und der Pflege von Grabstätten ihrer verstorbenen Angehörigen, hier schon meistens sehr lange nicht mehr gesehene Landsleute treffen und mit ihnen einige Worte sprechen können.

Frau Katharina Beel war eine Frau mit einer natürlichen, positiven Lebenseinstellung, die kaum eine unserer Tschervenkaer Veranstaltungen versäumte und auch gerne an Busfahrten zu auswärtigen Heimattreffen teilnahm, hier wird uns allen in der Zukunft die Verstorbene fehlen.

Für die beim Heimgang unserer lieben Mutter erfahrene Anteilnahme und freundschaftliche Verbundenheit möchten meine Frau und ich uns nochmals herzlich bedanken.

In stiller Trauer *Käthe und Karl Beel*

Katharina Bischof †

geb. Pfister

Am 10. 6. 1990 ist im Alter von 85 Jahren unsere am 19. 11. 1904 geborene Lm. Katharina Bischof in Lohhof bei München unerwartet verstorben.

Die Heimgegangene wohnte mit ihrem Ehemann August Bischof und den Kindern Georg und Katharina am Deltagraben in der 2. Kreuzgasse der oberen Ewergass.

Am 13. 6. 1990 wurde die Verstorbene unter großer Anteilnahme von Familienangehörigen, Nachbarn und Landsleuten am Lohhofer Friedhof beerdigt.

Eine große Trauergemeinde verabschiedete Luise Lahm

Nach langem, mit viel Geduld ertragenem Leiden, aber dennoch unerwartet plötzlich, wurde Frau Luise Lahm-Heimann am Samstag, dem 9. 6. 1990 aus einem aktiven und arbeitsreichen Leben abberufen. Sie ist leider nur 66 Jahre alt geworden.

Die Verstorbene wurde am 13. 6. unter Anteilnahme von nahezu 300 Trauergästen auf dem Münchner Nordfriedhof an der Seite ihres Gatten Fritz zur letzten Ruhe gebettet. Im Anschluß an die schöne Grabrede von Gemeindepfarrer Winter würdigten Landesvorsitzender Georg Heitz, Kreisvorsitzender Philipp Ufholz und stellvertretender Ortsvorsitzender Karl Sterlemann von der Landsmannschaft der Donauschwaben die großen Verdienste der Luise Lahm, die sowohl als Mitglied des Landesvorstandes als auch als langjährige und im bayerischen Bereich einzige Ortsvorsitzende stets mit Rat und Tat zur Verfügung stand, wenn ihre Hilfe gebraucht wurde. Als Anerkennung für ihre Leistungen in jahrzehntelanger Arbeit wurde Luise mit verschiedenen Verdienstmedaillen geehrt. Auch ihre Tätigkeit im Heimatausschuß Tscherwenka, dem sie als Gründungsmitglied angehörte, wo sie in erster Linie mit Organisationsaufgaben befaßt war, wurde am Grabe erwähnt. Alle, die seit vielen Jahren mit ihr in bestem Einvernehmen zusammengearbeitet hatten, wußten ihren Fleiß, ihre Zuverlässigkeit und ihr immer freundliches Wesen zu schätzen.

Luise Lahm wurde am 22. 1. 1924 in Tscherwenka geboren, wo sie nach der Schulzeit zunächst im elterlichen Eier- und Geflügelhandel, später an der Zuckerfabrik tätig war. Im Februar 1943 ehelichte sie den Schreiner Fritz Lahm, der nach fast 46jähriger Ehe im September 1988 verstorben ist.

Die Verstorbene hat ein sehr schweres und arbeitsreiches Leben hinter sich. Im Oktober des Jahres 1944 mußte sie zusammen mit ihren Eltern und der damals erst acht Monate alten Tochter Gerdi die alte Heimat verlassen, ringsum Kriegsereignisse, Entbehrungen und eine ungewisse Zukunft vor Augen. Sie kam nach dreijähriger Irrfahrt durch eine Reihe von Flüchtlingslagern aller Schattierungen über die Tschechei, Schlesien, das Sudetenland, Österreich und Mecklenburg im Jahre 1948 nach München, ebenfalls in ein Lager. Mit dem inzwischen aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Ehemann wurde das Familienleben wieder stabilisiert, im Jahre 1962 in München-Freimann ein schönes Eigenheim errichtet, das alsbald von einer Großfamilie in vier Generationen nach alter, heimatlicher Tradition gemeinsam und einträchtig bewohnt wurde. Inzwischen sind es nur noch zwei Generationen, ein Lebensablauf, wie ihn viele von uns durchgelebt haben in den letzten Jahrzehnten.

Obwohl Luise durch Kriegs- und Nachkriegseinwirkungen gesundheitlich sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde, war sie stets berufstätig, um ihren Beitrag zum Familienwohl einzubringen. Sie war eine treusorgende Ehegattin und eine vorbildliche Mutter. Die Verstorbene ist erst im

Oktober 1987 in den wohlverdienten Ruhestand getreten, leider viel zu spät, wie sich erst nachträglich feststellen läßt.

Wir danken an dieser Stelle nochmals für alles Liebe und Gute, das sie allen Menschen aus ihrer Umgebung hat teilhaben lassen, und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Verstorbene wird betrauert von ihrer Tochter Gerdi und Schwiegersohn Sepp Mühlbauer, den Enkeln Alexander und Seppi sowie von zahlreichen Verwandten, Freunden und Landsleuten.

Frau Mühlbauer möchte bei dieser Gelegenheit allen, die ihre Anteilnahme am Heimgang ihrer lieben Mutter bekundet haben, auf diesem Wege nochmals recht herzlich Dank sagen.

Anschrift: Gerdi Mühlbauer, Bernaysstraße 19, D-8000 München 45.

Ludwig S. Kopp, München

*Der Tod, der jedes Menschen
Auge bricht, lehrt uns scheiden,
doch vergessen nicht!*

(Aus einer der eingesandten
Traueranzeigen)

Hochzeitsjubiläen

Am 24. 6. 1990 feiern ihr 70jähriges Hochzeitsjubiläum Lm *Christian Strung* und Ehefrau *Franziska* geborene Boosz. In Tscherwenka wohnten sie oben in der Ewergaß.

Anschrift: Christian und Franziska Strung, 1954 Yorktowne Blvd. Toms River, New Jersey/USA.

*

Das Ehepaar *Ladislau* (Latzi, von Beruf Schneider) und *Luise Roth*, geb. Kopp (Koppadams), feierte am 25. 5. 1990 im Familienkreise das Fest der „Goldenen Hochzeit“.

Die Jubilare, mittlerweile 75 und 73 Jahre alt, führen ein geruhames Rentnerdasein. Leider ist Ladislau, der bis zu seiner Pensionierung 25 Jahre bei Siemens beschäftigt war, durch eine Fußkrankung ziemlich gehbehindert. Die beiden grüßen bei dieser Gelegenheit unsere Tscherwenkaer Landsleute recht herzlich.

Anschrift: Ladislau Roth, Schönstr. 48a, 8000 München 90

*

Der Heimatausschuß Tscherwenka in München gratuliert allen Jubelpaaren und wünscht ihnen noch viele gemeinsame, glückliche und gesunde Jahre.

*Rosalie Gutsche-Seibert
Sperlstr. 22, 8000 München 71
Tel. 089/7558461*

Trauernachrichten aus Wien

Nach einem arbeitsreichen Leben starb im 71. Lebensjahr, am 27. Feber 1990, nach einer Operation unerwartet *Johann Febel* aus Tscherwenka. Er wurde am 9. März unter Anteilnahme vieler in Wien ansässiger Landsleute auf dem Wiener Zentralfriedhof zur letzten Ruhe geleitet.

Es trauert um ihren lieben Ehemann Anna Febel sowie Tochter, Schwiegersohn und Enkelkinder. Die Hinterbliebenen danken bei der Gelegenheit auch den in Günding bei Dachau lebenden Verwandten für die Anteilnahme und Blumenspende.

Anschrift: Anna Febel, Sapphogasse 19/2, A-1100 Wien.

*

Am 23. März 1990 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im 84. Lebensjahr *Christine Litzberger*, geb. Göttel. Sie wurde am 3. April am Wiener Zentralfriedhof zur Ruhe gebettet. Betrauert wird sie von ihren Söhnen Jakob, Daniel und Friedhelm sowie deren Ehefrauen und ihrer Schwester Sophie, zahlreichen Enkel- und Urenkelkindern.

Anschrift: Leystraße 134/7, A-1200 Wien.

*

Am 26. Feber 1990 verstarb unerwartet *Siegfried Scholl* im 76. Lebensjahr in Wien. Am 6. März wurde er im dortigen evangelischen Friedhof zu Wien-Simmering feierlich zur letzten Ruhe gebettet.

Betrauert wird der Entschlafene von seiner Ehefrau Mathilde Scholl, von Tochter und Schwiegersohn, Elfriede und Johann Hillinger sowie Enkelin Cornelia und zahlreichen Verwandten und Bekannten.

Anschrift: Ernst-Bergmann-Gasse 3, A-1140 Wien.

*

Magdalena Korbel, geb. Oster, wurde am 27. 10. 1907 in Tscherwenka geboren. Sie hatte ein schweres und arbeitsreiches Leben hinter sich, das aber ihrem stillen und liebenswürdigen Wesen nichts anhaben konnte. Mit 13 Jahren begann sie zu arbeiten, heiratete mit 21 Jahren unseren Vater, Mathias Korbel aus der Warosch. Es folgten die vier Kinder - Johann, Mathias, Franz und Helen. Nach der Flucht wurde Österreich und Wien zur zweiten Heimat, vor allem aber ihr Häuschen mit Garten in Simmering. Sie war der ruhende Pol und stets bemüht für ihre Familie das Beste zu geben. 1978 verstarb unser Vater und fünf Jahre später mußte sie ihren jüngsten Sohn zu Grabe tragen. Obwohl in den letzten Jahren schon gesundheitliche Probleme auftraten, konnte sie ihren geliebten Garten doch noch genießen. Dezember 1989 traten die ersten Anzeichen ihrer schweren Krankheit auf, welche dann am 20. 3. 1990 auch zum Ende führte. So ruhig und still wie sie ihr Leben führte, so still und geduldig ertrug sie auch ihr schweres Ende.

Sie war uns eine so gute, liebe Mutter, daß wir sie immer nur in lieber Dankbarkeit im Herzen behalten werden.

Familien Korbel und Brostjan

In eigener Sache

Liebe Landsleute, liebe Leser!

In der Folge 11 unserer „THZ“ (Oster-Ausgabe) wurde ein vom Heimatausschuß und der Redaktion verabschiedeter Hinweis abgedruckt, der die Finanzierung und damit den Weiterbestand unseres Blättchens zum Thema hatte. Damit im Zusammenhang wurde angekündigt, daß bisherige Bezieher, die offenbar kein Interesse an der Zeitung haben, nicht mehr beliefert werden, wenn bis zum Redaktionsschluß für die Sommer-Ausgabe (15. 6. 1990) keine „Reaktion“ erfolgt.

Diese Ankündigung wurde nunmehr verwirklicht. Falls sich jemand durch diese unserer Meinung nach unumgängliche Maßnahme zu Unrecht betroffen fühlt, bitten wir um Nachsicht und eventuell um Nachricht, denn unsere Zeitung ist für jeden interessierten Landsmann vorgesehen, und nicht nur für Tscherwenkaer.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß wir bei Rückläufen, die mit dem Postvermerk: „nach unbekannt verzogen“ versehen sind, die Zeitung erst dann nachsenden können, wenn uns die neuen Adressen der betroffenen Leser bekanntgegeben werden.

Eine unserer derzeit vordringlichsten Aufgaben ist die Erfassung unserer in der bisherigen DDR lebenden Tscherwenkaer. Es ergeht daher an alle unsere Leser, denen Adressen in diesem Bereich bekannt sind, die Bitte, uns darüber zu informieren. Wir wollen diesen mehr als 40 Jahre lang in vielen Belangen benachteiligten Menschen unsere „Tscherwenkaer Heimat-Zeitung“ möglichst bald zustellen und sie in den Kreis unserer Ortsgemeinschaft, zu dem sie sich bislang nicht bekennen durften, mit einbeziehen. Bitte helfen Sie uns bei dieser Aufgabe, und vielen Dank dafür im voraus.

Es geht uns laufend erfreulich positive Kritiken unserer Leser zu, die nicht immer alle abgedruckt werden können, wofür wir um Verständnis bitten. Wir freuen uns selbstverständlich über jede Zuschrift. Sinnvolle Kritik wird beachtet, brauchbare Vorschläge werden nach Möglichkeit realisiert, alle Rückfragen beantwortet und geeignete Beiträge früher oder später abgedruckt. Leider melden sich vereinzelt auch Kritiker zu Wort, nach deren Meinung stören in erster Linie die von den meisten Landsleuten so gut aufgenommenen Familiennachrichten und die Spenderlisten, weil sie Namen und Adressen enthalten sowie die auf vielfachen Wunsch eingerichtete Koch- und Backecke, die das Ziel hat, auch unsere heimatische Eßkultur aufzuzeigen und an alle daran Interessierten zu vermitteln. Bitte schicken Sie uns weiterhin Ihre besten Rezepte ein.

Wir haben bereits mehrmals darauf hingewiesen, daß von uns keinerlei Daten abgedruckt werden, wenn die davon Betroffenen dies nicht wünschen. Das sollte man uns aber dann rechtzeitig mitteilen. Es scheint leider manchmal übersehen zu werden, daß wir eine kleine Heimatzeitung, ein uns Tscherwenkaer verbindendes Sprachrohr herausgeben, das gerade erst

drei Jahre alt geworden ist. Sie will in erster Linie seine an bestimmten Themen interessierten Leser über Geschehnisse um die Menschen unserer Ortsgemeinschaft herum informieren. *Ausnahmslos alle Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig und bemüht ihr Bestes zu geben.* Es besteht auch gar nicht die Absicht, politische oder naturwissenschaftliche Abhandlungen zu bringen, denn dafür gibt es Tageszeitungen und einschlägige Literatur aller Schattierungen und für jeden Geschmack überall zu kaufen. Um auch die Meinung unserer Leser zu diesem Thema kennen zu lernen, wären wir für Zuschriften (oder auch Anrufe) sehr dankbar. Schließlich wollen wir den Wünschen und Anregungen unserer Leser so weit wie möglich entgegenkommen.

Zum Schluß noch ein Hinweis, vornehmlich für die in München und Umgebung wohnenden Landsleute. *Unser Bratwurstessen mit Tanz und Tombola* findet auf alle Fälle am Samstag, dem 3. November – aber vielleicht zum letzten Male – im Salvator Keller statt. Wir wissen derzeit noch nicht, ob und wie es damit weitergeht, aber der Termin 3. 11. 1990 für die nächste Veranstaltung ist gesichert. Wir laden dazu recht herzlich ein.

Der Heimatausschuß Tscherwenka und die Redaktion der „THZ“ wünschen allen unseren Lesern mit ihren Angehörigen einen *schönen Urlaub und gute Erholung.*

In heimatlicher Verbundenheit grüßt
Ihr

Ludwig S. Kopp

Kirchweihtreffen in Pforzheim

Am 8. Oktober veranstaltet die Pforzheimer Stammtischrunde das traditionelle Kirchweihtreffen in der Schwarzwaldsängerhalle, Frankstraße 141, zu dem alle Landsleute herzlich eingeladen sind.

Programm:

- 10.00 Uhr Saaleröffnung
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 14.30 Uhr Heimatgottesdienst mit Dekan i. R. Dr. Vetter
(im benachbarten evangelischen Gotteshaus)
- 16.00 Uhr Kaffeetrinken mit Tscherwenkaer Kirchweihkuchen
- 17.00 Uhr Tscherwenkaer Rückschau mit Beiträgen in Gedicht-, Lied- oder Erzählform, zu der jedermann eingeladen ist.
Die besten Beiträge werden in der nächsten THZ veröffentlicht.

Theo Müller, Pforzheimer Stammtischrunde



Peter Kern (ganz rechts) gibt am 12. Mai 1990 in Haßloch/Pfalz ein Tscherwenkaer Freundschafftstreffen. In einer Zeit, da die großen Treffen allmählich schrumpfen, kommt es allerorten zu kleineren Freundschafts- und Familientreffen. Ob dies die Zukunft unserer Ortsgemeinschaft sein wird?

Spenden für die Tschervenkaer Zeitung

vom 15. 3.–15. 6. 1990

Folgende Spenden sind eingegangen:

Magdalena Andrascsek, Fuchsenstr. 10, 7234 Aichh.-Rötenberg, 20,-; Wilma Albrecht, ohne Adressenangabe eingez. i. Karlsruhe, 20,-; Anna Arth, ohne Adressenangabe eingez. i. d. Hypo-Bank München, 30,-; Wilma Albrecht, Wormser Str. 14, 7500 Karlsruhe 21, 20,-; Katharina Albrecht, Stadelheimer 8b, 8000 München 90, 20,-; Christian Bischof, Rohrauerstr. 41, 8000 München 71, 50,-; Katharina Bischof, Badersfelder Str. 11, 8044 Unterschleißheim, 10,-; Anna Bock, Richener Str. 14, 7519 Eppingen-Adelshöfen, 20,-; Aranka Becker, Pistoriusstr. 19, 7180 Crailsheim, 20,-; Philipp Balg, Martin-Luther-Str. 12, 7209 Aldingen, 10,-; Robert Burger, Am Bergfeld 11, 8019 Aßling, 10,-; Christian Betsch, Eberhardweg 5, 7033 Herrenberg, 30,-; E. + F. Balg, Normannenstr. 7, 7033 Herrenberg, 50,-; Friedrich Beel, St. Ilgenstr. 47, 6909 Walldorf, 30,-; H. Böhm, Ganghoferstr. 56, 8000 München 2, 20,-; Elisabeth Brenner geb. Brückner, Adalbert-Stifter-Str. 2, 8225 Traunreut, 20,-; Georg Bieber, Zieblandstr. 15, 8000 München 40, 30,-; Christine Braun, Am Tennenbach 9, 8521 Spardorf, 20,-; Peter u. Katharina Bloch, Haslangstr. 41, 8000 München 21, 20,-; Philipp u. Hilde Becker geb. Pfister, Johann-Strauß-Str. 15, 7472 Winterlingen, 20,-; Jakob Brückner, Mautn-Markhof-Gasse 10/22, A-1110 Wien, öS 100,-; Ludwig Brostjan, Rennweg 70/2/2/9, A-1030 Wien, öS 100,-; Käthe Csete, Angerhofstr. 11, 8034 Germering, 20,-; Josef Dussing, 2016 W. Greenleaf, Chicago/111 60645 USA, US \$ 25,-; Adam Dorth, Wormser Str. 82, 6525 Westhofen, 20,-; Elise Dech, Aventinstr. 5, 8200 Rosenheim, 20,-; Josef Dech, Salinestr. 40, 6926 Kirchhard-Bergwangen, 20,-; Willi Dautermann, Dachsweg 1, 7022 Leinfelden-Ech., 20,-; Peter Dautermann, Wiesenstr. 7, 7515 Linkenheim 40/1, 50,-; Jakob Dautermann, Geranienstr. 39, 7033 Herrenberg, 25,-; Johann Diehl, Sudeten-deutsche Str. 28, 8000 München 45, 30,-; Karl Dorth, Schönherrz Zoltan Utca 2, H-8000 Székesfehérvár/Ungarn, Ung. Forint 1000,-; Katharina Feld geb. Glock, Günzenlehstr. 9, 8000 München 21, 20,-; Philipp Fritz, Rosenweg 15, 5750 Lendringen, 30,-; Hedi Fiedler geb. Albrecht, Mozart-Str. 2, 7129 Güglingen, 40,-; Anna Fischer geb. Blumenschein, Kantor-Knoop-Str. 7, 3344 Börs-sum, 20,-; Georg Fischer, Lindenstr. 49, 6103 Griebheim, 20,-; Katharina Farle, Eisfeld 20, 8062 Markt Indersdorf, 10,-; Maria Franz geb. Lepold, Klausener Platz 2a, 8000 München 90, 30,-; Karl Friedrich, Schimmelmannstr. 8, 2070 Ahrensburg, 50,-; Magdalena Gabel, Gaushorner Str. 20, 2249 Nordhastedt, 20,-; Georg Greifenstein, Gartenstadtstr. 31, 8000 München 82, 20,-; Christl Gondolph geb. Scharf, Mannheimer Str. 21, 6140 Bensheim, 20,-; Ludwig Gieß, Hagenstr. 4, 4970 Bad Oeynhausen, 20,-; Göttl, Passau, Adresse unvollständig, 25,-; Philipp Geist, Ludwigshafenstr. 14a, 671 Frankenthal, 20,-; Daniel Graf, Adalbert-Stifter-Str. 4, 8360 Deggendorf, 20,-; Katharina Gegenheimer, Krautenastr. 6, 7514 Eggenstein, 20,-; Jakob u. Sofia Grässer, Mozartstr. 1, 7502 Malsch, 20,-; Peter Grundel, Wilhelmstr. 43, 7156 Wüstenrot, 20,-; Elisabeth Grill, Ritterstr. 16, 6704 Mutterstadt, 20,-; Geist, ohne Adressenangabe eingez. b.d.B.f.H.u.Grundbe.Mü., 20,-; Elisabeth Grumeth, 24 Adanac Drive Scarbord Ont. M 1 M 2E4 Kanada, Can. \$ 25,-; Christine Graf, Bieberlweg 53, 8036 Deggendorf, 20,-; Johann Göttche, Olversee Str. 13-19, St.7.4., A-1150 Wien, öS 100,-; Johann Giesse, Ulmenstr. 5, A-4481 Asten, öS 100,-; Karl Giesse, Schlachthausgasse 3/3/1/3, A-1030 Wien, öS 100,-; Heiler, Adresse unvollständig, Mühlbach, 20,-; Josef u. Elise Hermann, ohne Adressenangabe, 20,-; Johann Hinkel, Str. 7, 8567 Speikern, 30,-; Adam Heinz, Vogelmauer 17, 8900 Augsburg, 10,-; Josef Holze, im Hopfengarten 18, 6370 Oberursel, 20,-; Daniel Heinz, Randolfzeller Str. 26, 8000 München 60, 10,-; Christine Hiebel, Böhmerwaldstr. 9, 8301 Altdorf, 20,-; Ludwig Hinkel, Stressemannstr. 60, 6750 Kaiserslautern, 20,-; Jakob u. Margit Haser geb. Dohm, Fugger Str. 4, 6052 Mühlheim, 30,-; Adalbert Heinz, Bergerend 55, 4050 Mönchengladbach 1, 30,-; Christian Harfmann, 4159 Griffin Rd. Syracuse N.J. 13215-9718 USA, 100,-; Peter Haimann, Strnadweg 4, A-4020 Linz/Donau, 20,-; Nikolaus Huber, Spitzlbergstr. 13, 8000 München 71, 25,-; Katharina Heinrich geb. Beni, Köpplstr. 71, A-4484 Kronstorf, öS 100,-; Josef Harich, Traunastr. 59a, A-4600 Wels, öS 100,-; Katharina Heinrich, Köpplstr. 71, A-4484, öS 100,-; Georg Jugendheimer, Am Hochgericht 3, 8542 Roth, 30,-; Daniel Jakob, Specklstr. 27, 8000 München 83, 30,-; Therese Jourdan geb. Lamnek, Eichendorffstr. 27a, 7530 Pforzheim/Hü., 20,-; Georg Jakob, Karl-Postl-Str. 8, 8000 München 45, 20,-; Andreas Jung, Schmiedg. 4, 7136 Ötisheim, 20,-; Sofie Jung, Bodenehrstr. 20, 8000 München 70, 20,-; Karl Jung, Auf der Halden 22, 7696 Meckenbeuren, 30,-; Karl Kuhn, Hinterbärenbadstr. 15, 8000 München 70, 50,-; Juliane Köhler, ohne Adressenangabe eingez. i. Mühlhof, 30,-; Aranka Knöbl geb. Becker, Buchenstr. 14, 7037 Magstadt, 20,-; Katharina Konrad, Schönstr. 46, 8000 München 90, 20,-; Peter Kern, Hildastr. 4, 6900 Heidelberg, 10,-; Philipp Kless, Rupertigastr. 22, 8000 München 80, 30,-; Magdalene Kern, Schulerstr. 29, 7530 Pforzheim-Bü., 25,-; Käthe Kirst, Sperberweg 8, 7921 Nattheim, 20,-; Peter Kniefely, 3236 W. Olive Av. Chicago I11 60659 USA, US \$ 30,-; Mathias Korbel, Pestalozzistr. 34, 6733 Haßloch, 30,-; Susanna Karius, 24 Adanac Drive S Carbord Ont. M1M 2E 4 Kanada, Can. \$ 25,-; Georg Kuhn, Braunschweiger Str. 21, 3353 Bad Gandersheim, 20,-; Johann Konrad, Weinhausergasse 5/4, A-1180 Wien, öS 125,-; Stojan Vetr. Rat Dr. Kuhar, Weidhofner Str. 18, A-3843 Dobersberg, öS 100,-; Luise Klar, Siemensstr. 41 210 7, A-1210 Wien, öS 50,-; Valentin Krieger, Neue Heimat Str. 2, A-9400 Wolfsberg, öS 150,-; Litzzenberger, ohne Adressenangabe, 10,-; Karl Lahm, Fichtenstr. 25, 8080 Fürstenfeldbruck, 30,-;

Andreas Lahm, 112 Crocus Ave, Floral Park N.Y. 11001 USA, US \$ 30,-; Alex Lahm, Villastr. 18, 7312 Kirchheim/T., 30,-; Peter u. Aurelia Litzzenberger, Bergstr. 11, 8063 Odelzhausen, 40,-; Irma Lahm, Adresse unvollständig, 7312 Kirchheim/T., 20,-; Franz Leinweber, Wienerstr. 209, A-4020 Linz, öS 100,-; Helene Mengel geb. Mutz, Gildestr. 2b, 7500 Karlsruhe 31, 50,-; Michael Müller, ohne Adressenangabe eingez. i. Wormser-Volksbank, 20,-; Christine Mayer, Bayreuther Str. 110, 8581 Warmensteinach, 20,-; Jakob Müller, Niedernfeldstr. 9, 3013 Barsinghausen 7, 20,-; Robert Müller, 2841 Princess Ave, Windsor Ont. Canada N 8T 1 W 5, Can. \$ 20,-; Helmut und Margit Maier, Schwarzwaldstr. 52, 7033 Herrenberg, 50,-; Heinrich Müller, Franz-Sauer-Str. 28, A-5020 Salzburg, öS 200,-; Friedrich Neber, Schulstr. 2, 6759 Rothselsberg, 20,-; Georg Neider, Mörikestr. 32, 7033 Herrenberg, 25,-; Berta Neider, Konradstr. 18, 8000 München 90, 20,-; Nett, ohne Adressenangabe eingez. i. B.Vereinsb. Mü., 20,-; Luise Neu, Pommernstr. 3, 6700 Ludwigshafen, 20,-; Johann Nuspel, Storkgasse 3/1/5, A-1050 Wien, öS 50,-; Anna Oppermann, Lilienweg 2, 7141 Großbottwar, 20,-; J. Oppermann, Kernerstr. 11, 7057 Winnenden, 20,-; Peter Oster, Randorferstr. 2, 8000 München 80, 20,-; Wilhelm Obrath, Jakob-Hagenbucherstr. 6a, 8000 München 50, 20,-; Karl Pavlitschek, Nordenstr. 8, 8060 Dachau, 20,-; Stefan u. Hermine Pister, ohne Adressenangabe, 30,-; Heinrich Paul, St.-Egide-Str. 2, 8031 Gilching, 20,-; Prof. Dr. A. Petter, Philipp Reis 21, 8000 München 71, 20,-; Josef Pavliček, Steinerring 8, 8192 Geretsried 2, 30,-; Georg Pless, Kanitzgasse 13-19/7/7, A-1238 Wien, öS 150,-; Elisabeth Reiner, Bahnhofplatz 3, 8346 Simbach/Inn, 20,-; Ladislaus Roth, ohne Adressenangabe, 20,-; Rudolf Reiner, Minorstr. 16, 8000 München 71, 30,-; Adam u. Therese Reinert, Anzengruberstr. 9, 8039 Puchheim, 20,-; Johann Roth, Adlerweg 27, 8200 Rosenheim, 30,-; Anna Rauch, Leonberger Str. 18, 7140 Ludwigsburg, 20,-; Christine Rauch, Liststr. 80, 7000 Stuttgart-S, 20,-; Adam u. Elisabeth Reitenbach geb. Arth, Ketterstr. 4, 8000 München 71, 50,-; Magdalena Reiner, Arndtstr. 12/4, 8000 München 5, 20,-; Ernestine Reimann, Kornstr. 4, 8386 Reisbach, 10,-; Roth, eingez. i. d. Kreissparkasse Heilbronn, 20,-; Ernst Reitenbach, Hohen-Rain 61, 7270 Nagold 1, 25,-; Adam Roth, Sitzergerstr. 13, 6520 Worms 11, 100,-; Josef Rassweiler, 19 De Sacry Crec., Toronto M 452 24 Kanada, Can. \$ 20,-; Heinrich Roos, Dommessg. 15/2/3/12, A-1110 Wien, öS 200,-; Hermine Renner Dr. geb. Judt, Bergmannplatz 3, A-8010 Graz, öS 200,-; Helene Sepper, Schönstr. 40, 8000 München 90, 20,-; Katharina Seibert, Str. 7, 7033 Herrenberg, 50,-; Kath. Stefan, Goethestr. 5, 8350 Plattling, 10,-; Karl Sterlemann, Lutherstr. 4-6, 6350 Bad-Nauheim, 20,-; Hilde Störtzer geb. Peintner, Georg-Türk-Str. 7, 8650 Kulmbach, 20,-; Friedrich Steigle für Margit geb. Peter, 7044 Ehningen, 30,-; Irma Stehle, Fichtestr. 21, 6103 Griebheim, 20,-; Jakob Siegel, Dessauer Str. 29, 7000 Stuttgart 50, 20,-; Juliane Schroft geb. Loser, Amselstr. 4, 8201 Rohrdorf/Rosenh., 10,-; Luise Scharf geb. Gegner, Emmingerstr. 17, 8252 Taufkirchen/Vils, 10,-; Ingrid Schmid, Sperlstr. 7, 8000 München 71, 10,-; Karl Schäffer, Hochfeldstr. 145, 6700 Ludwigshafen-Gartenst., 20,-; Heinrich Scharf, Hauffstr. 35, 7037 Magstadt, 20,-; Adam Schmidt, Neustätter Str. 26, 8802 Flachslanden, 20,-; Adam Schmidt, Genovevaweg 1, 8000 München 21, 30,-; Peter Schmidt, Bauernfreundstr. 7, 8000 München 45, 30,-; Elisabeth Schmidt, ohne Adressenangabe, 20,-; Philipp Schmidt, Georg-Buchner-Str. 15, 6700 Ludwigshafen, 20,-; Jakob u. Luise Schumacher geb. Gläser, Olivierstr. 26, 8000 München 71, 20,-; Karl Schäffer, Hochfeldstr. 145, 6700 Ludwigshafen Gartenst., 20,-; Rudolph Schwinn, 8840 N.O. OZANAM Ave. Niles/I11 60648 USA, US \$ 75,-; Karl u. Esther Schmitzlbauer geb. Welker, Ferdinand-Porsche-Str. 11, 8242 Bischofswiesen/Winkel, 40,-; Katharina Scherle geb. Huber, Spitzlbergstr. 13, 8000 München 71, 25,-; Johann Schmidt, Fostergasse 12, 5400 Hallein-Rif., öS 100,-; Elisabeth Schipfer, Franz-Nabel-Weg 2, A-8605 Kapfenberg, öS 100,-; Friedrich Scharf, Karl-Fischer-Gasse 10, A-6176 Völs, öS 200,-; Karl u. Lenka Theiss, 7041 N. Caldwell Chicago I11 60466, 40,-; Kath. Trumpf, Marchgrabenpl. 4, 8000 München 40, 30,-; Philipp Ufholz, Woelfleweg 15, 8901 Adelsried, 20,-; Karl Weiß, Heckentalstr. 48, 7920 Heidenheim, 20,-; Christine Welsch, ohne Adressenangabe eingez. i. Worms, 20,-; Henriette Welker, Riesbergstr. 28, 7157 Murrhardt, 20,-; Frieda Welker, Waldburgstr. 8, 7030 Böblingen, 20,-; Heinrich Welker, St. Gallus Weg 7, 7992 Tettang, 30,-; Karl u. Luise Weiss geb. Lepold, 6319 E CROCUS Dr. Scottsdale A2 85254 USA, US \$ 15,-; Juliane Welker geb. Bischof, 14794 Shirley Warren Mi. 48089 USA, US \$ 25,-; K. Welsch, ohne Adressenangabe eingez. i. Volksb. Simbach, 20,-; Ludwig Weber, Minerviusstr. 14, 8000 München 19, 20,-; Karl Willi Weber, An der Schneidmühle 14, 6148 Heppenheim, 20,-; Jakob Weiss, Morikestr. 30, 7033 Herrenberg, 40,-; Ambrose Welker, 124 Wescott Street, Jamestown NY 14701 USA, US \$ 10,-; Elisabeth Wolf, Weiherweg 1, 8066 Günding, 20,-; Therese Welker geb. Geist, Olivierstr. 21, 8000 München 71, 20,-;

Danke allen Spendern!

Bitte kontrollieren Sie bei jeder Überweisung, ob Name und Anschrift vollständig sind. Sie ersparen uns damit großen Zeitaufwand.

Unterstützen Sie uns bitte weiter. Zahlkarte liegt bei.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr Heimatausschuß Tschervenka München

Lotte Dudowitz